FLORA.

№ 24.

Regensburg. 28. Juni. **1857.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. v. Krempelhuber, Beiträge zur Lichenenflora der süddeutschen Alpen und des fränkischen Jura. — GETROCKNETE PFLANZENSAMMLUNGEN. Rabenhorst, Herbarium vivum mycologicum. Edit. nova. Cent. VI. — ANZEIGE. Beiträge für die Sammluugen der königlichen botanischen Gesellschaft.

Beiträge zur Lichenenflora der süddeutschen Alpen und des fränkischen Jura, von A. v. Krempelhuber in München.

Pyrenodesmia Rehmi Krplhbr.

Thallo tartareo squamuloso, squamulis plumbeis vel griseis minutis, planis et arcte saxo adpressis, subrotundis vel mutua pressione angulosis, marginibus exterioribus obsolete crenatis, solitariis vel acervatim in crustam rimoso-areolatam, irregulariter dilatatam et multis interstitiis nudis interruptam congestis, hypothallo tenui conspicuo atro-cinereo.

Apotheciis primitus immersis punctiformibus, dein subsessilibus, minutis, disco sordide rubiginoso plano, margine thallode tenui.

Sporidiis octo ovoideis, hyalinis, diam. duplo longioribus, biloculatis, sporoblastis duobus polaribus sphaericis.

Im unteren Pinzgau im Salzburgischen bei S. Leogang auf dem Gipfel des Dalsenköpfels bei 5197′ (Paris. Mass) auf Thonschiefer von mir im Herbste 1856 entdeckt.

β. chiodectonoides Krplhbr.

Squamulis a punctis crebris impressis rubiginosis (apotheciis non rite evolutis) multipunctatis.

Mit der Stammform.

Eine kleine höchst niedliche Flechte, welche hinsichtlich der Form und Gruppirung der Schüppchen an *Endocarpon sinopicum*, besonders wenn solche auf einem ganz ebenen Substrate erwachsen ist, erinnert, doch sind bei *Pyrenod. Rehmi* die Schüppchen kleiner, flacher und zarter.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0371-4

Vollkommen entwickelte Apothecien kommen nur selten vor; meistens findet man die Apothecien in dem Zustande, welcher oben sub β beschrieben ist, nämlich als rothbraune, punktförmig in die Schüppchen eingesenkte Vertiefungen, welche, besonders angefeuchtet, der ganzen Flechte ein äusserst zierliches Ansehen verleihen.

Jedes Schüppchen trägt 1—12 solcher Punkte. Manchmal befindet sich auf einem Schüppchen eine grössere Vertiefung in der Mitte, und rings um dieselbe liegen 6—8 kleinere Punkte.

Der schwarzgraue, dünne Hypothallus ist sehr deutlich, und ist von demselben die Kruste gerandet.

Hypothecien dünn fleischfarben. Sporen eiförmig, ziemlich gross, wasserhell; jede Spore mit 2 kugelrunden gelblichen Sporoblasten, welche an die inneren Pole der Spore, daher einander gegenüber, gestellt sind, so dass zwischen ihnen ein ziemlich breiter, mit einer durchsichtigen Flüssigkeit erfüllter Raum bleibt.

Eine solche polare Stellung der Sporoblasten beobachtet man auch bei den Arten der Gattungen *Callopisma*, *Blastenia* etc., nur dass bei diesen die beiden halbkugeligen, polaren Sporoblasten durch ein freies, durchsichtiges Bändchen mit einander verbunden sind, was ich aber weder bei *Pyrenod. Rehmi*, noch bei *P. rubiginosa* beobachtete.

2. *Pyrenodesmia rubiginosa* Krplhbr.

(*Aspicilia*? *rubiginosa* Krplbhr. in litt. dato 23. Decbr. 1856 ad cl. Doct. Rehm.; *Pyrenodesmia glauca* Mass. in litt. dato 4. Febr. 1857 ad eundem.)

Thallo tartareo tenui rimoso-areolato, irregulariter dilatato, substrato arcte adnato, plumbeo vel cinereo-caeruleo. Apotheciis immersis, primitus punctiformibus, dein disco dilatato concavo rubiginoso a margine thallode crasso cincto, raro disco plano superficiem thalli aequante.

Sporidiis octo, magnis, ovoideo-ellipsoideis, diametro $2^1/_2$-plo longioribus, bilocularibus, sporoblastos duos secretos polares globosos episporio lato circumcludentibus.

Auf der Obermädeli-Alpe in den Algäuer Alpen an Hornsteinfelsen aus der Liasformation von Herrn Doctor Rehm im Herbste 1856 aufgefunden.

Gleichfalls eine kleine niedliche Flechte. Der bläulichgraue, der Unterlage fest anliegende Thallus ist unregelmässig, gruppenweise, auf dem Gesteine verbreitet und schön ritzig gefeldert. In

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0372-0

den Zwischenräumen sowie am Umfange lässt sich der dunkelgraue Hypothallus deutlich erkennen.

Die Apothecien klein, anfangs punktförmig, dann im ausgebildeten Zustande krug- oder schüsselförmig, mit in den Thallus eingesenkter concaver oder auch zuweilen flacher Fruchtscheibe, welche von einem thallodischen, bald dickeren, bald dünneren, kreisförmigen oder winkelig verbogenen, nur wenig über die Thallus-Oberfläche hervorragenden Rande umgeben ist.

Angefeuchtet ändert die Fruchtscheibe ihre Farbe nicht.

Zuweilen finden sich auch 2 oder 3 Apothecien so nahe zusammen gerückt, dass ihre verborgenen Fruchtscheiben in Folge des gegenseitigen Druckes nur durch eine dünne thallodische Zwischenwand von einander getrennt sind, und man daher ein Apothecium pluriloculare vor sich zu haben glaubt.

Die Sporen sind ziemlich gross ($^1/_3$ grösser als bei der vorigen Art) elliptisch, jede Spore mit 2 (seltener 3) hellgelblichen, kugelrunden polaren Sporoblasten. Das Episporium ist auffallend breit.

Ausser der *Pyrenod. Rehmi* und der *Aspicilia sanguinea* kenne ich keine Species, welche ihr nahe steht, wenn nicht etwa die mir unbekannte *Urceolaria glaucopis* Schaer. En. p. 89 hieher gehört, deren a. a. O. gegebene Beschreibung bis auf den „discus subcaesio-pruinosus" auf meine Flechte gut passt.

Uebrigens sei hier nur im Vorbeigehen bemerkt, dass — wer die Beschreibung der *Urceolaria glaucopis* Schaer. En. und der *Urceolaria contorta* β. *glaucopis* Floerke im Berliner Magazin 1810 p. 122 mit einander vergleicht, mit mir die Ueberzeugung theilen wird, dass Schaerer bei Abfassung der Diagnose seiner *Urceolaria glaucopis* eine ganz andere Flechte, als die ächte *Urceolaria contorta* β. *glaucopis* Floerke's vor sich gehabt hat, obschon er letztere als Synonym zu seiner *U. glaucopis* En. citirt.

3. *Aspicilia sanguinea* Krplhbr.

Thallo tartareo tenui rimoso, colore cinereo in rubicundum vergente, irregulariter dilatato, hypothallo griseo, substrato arcte adnato. Apotheciis minutis numerosis thallo immersis, disco concavo sicco rubiginoso, humide laete sanguineo. Sporis octo in ascis clavatis, ovoideo-ellipsoideis, monoblastis, hyalinis.

Auf der Obermädeli-Alpe im Algäu von Herrn Doctor Rehm im Herbste 1856 an Mergelschiefer gesammelt.

Eine kleine, aber sehr zierliche Flechte. Kruste dünn, unregelmässig auf dem Substrate ausgebreitet, ritzig gefeldert, von licht-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0373-6

grauer Farbe mit einem Stich in das Röthliche. Fast jedes Felderchen trägt ein Apothecium, welches sich Anfangs nur als ein kleiner, vertiefter Punkt darstellt, der sich aber bald zu einem concaven, constant in dem Thallus eingesenkt bleibenden Fruchtscheibchen erweitert. Dieses ist von dem flachen, bald schmäleren, bald breiteren, überhaupt unregelmässigen Rand des Felderchens umgeben, und besitzt im trockenen Zustande eine dunkelrothe, angefeuchtet aber eine blutrothe Farbe.

Die, wie gesagt, fast aus lauter fruchtbaren Felderchen bestehende Kruste bildet auch bei dieser Flechte kein zusammenhängendes Ganze, sondern die Felderchen liegen wie bei Nro. 1 und 2 gruppen- oder plätzweise gedrängt neben einander, und zwischen den ziemlich weit klaffenden Ritzen derselben, sowie in den grösseren Zwischenräumen lässt sich der dunkelgraue dünne Hypothallus deutlich erkennen.

Schlauchschichte dünn; Schläuche keilförmig mit 8 ziemlich grossen, eirunden, einfachen (monoblastischen) Sporen. Der Inhalt dieser letzteren besteht Anfangs aus einer schleimigt-grumösen graulichen Masse, die sich allmälig in eine grosse, hellgelbliche, fast die ganze Spore ausfüllende Zelle (Sporobl.) umwandelt. Zuweilen entstehen auch 2 solcher grösseren Zellen in einer Spore, die sich dann später zu einer einzigen vereinigen. Paraphysen fadenförmig, sehr deutlich. Hypothecium dünn, hellfleischfarben. Diese Flechte kann nur mit der *Aspicilia epulotica* (Ach.) Körb. verglichen werden, mit welcher sie den gleichen anatomischen Fruchtbau besitzt, von welcher sie aber, ebenso wie von der auch einigermassen ähnlichen *Urceolaria Acharii* Schaer. durch die Farbe und Form der Apothecien, die gefelderte Beschaffenheit der Kruste, sowie durch den Standort hinlänglich verschieden ist.

4. *Lecidea caerulea* Krplhbr.

Thallo tartareo tenui vel subnullo laevi caeruleo determinato contiguo. Apotheciis atris sessilibus, magnitudine mediocri, margine nudo plerumque persistente, disco plano vel convexiusculo caesio-pruinoso, rarius nudo et margine evanido. Hypothecio atro; ascis tenuibus cuneatis, sporidiis 8 ovoideis monoblastis hyalinis.

Auf den höheren Alpen Oberbayerns auf Alpenkalk hie und da, wie auf dem Karwendel (Kälberalpl) bei 5009′; daselbst auf dem Gipfel des Brunnenstein bei 6182′; auf dem Watzmann zwischen 5000—6000′ von mir, am Miesing bei Bayrischzell (4620′) von Freund Sendtner gesammelt; im Ganzen ziemlich selten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0374-2

β. *ypocrita* Mass.
(Lecidea ypocrita Mass. Sym. pag. 53.)

Thallo subnullo, apotheciorum disco nudo, margine crasso cincto.

Auf Dolomit in den Alpen der Lombardei, Massalongo.

Diese schöne Alpenflechte bildet himmelblaue, dünne, glatte, mehr oder weniger kreisrunde Flecken von 2 bis 3 Zoll Durchmesser an den Kalkfelsen, und ist hier vor allen anderen Lecideen leicht zu erkennen. Die Apothecien haben die Grösse und Form, wie man sie bei den Früchten der *Lecidea albo-caerulescens* (Wulf.) β. *alpina* Schaer. exs. Nro. 185 findet, und ihre Scheibe ist ebenso, wie bei dieser, mit einem dichten, bläulichten Reif überzogen, während der Rand schwarz bleibt. Nur selten sind die Apothecien ganz schwarz, zuweilen ihre Scheiben auch.

Bei der var. β. ist der Thallus weniger bemerklich, mehr mit Weiss und Grau gemischt, und die Apothecien sind ganz schwarz, sitzend und mit einem dicken Rande versehen. Sie muss mit Vorsicht von der *Lecidea jurana* Schaer. unterschieden werden.

Ich bin übrigens nicht ganz sicher, ob die Massalongo'sche Flechte wirklich als Varietät hieher zu ziehen ist, da ich sie nur aus einem kleinen Originalexemplare kenne. Doch da mir Herr Massalongo, dem ich meine *Lecidea caerulea* schickte, schrieb, seine *Lecidea ypocrita* gehöre hieher, so nehme ich keinen Anstand, sie als Varietät hier anzuführen.

5. ***Lecidea azurea*** **Krplhbr.**

Thallo tartareo crasso, rimuloso, pallide-azureo, irregulariter dilatato, rugoso vel gibberoso, rarius plano. Apotheciis thalli superficie adpressis vel in ejus gibbis sedentibus, mediocribus, atris, primitus punctiformibus, dein disco dilatato plano tenuiter marginato, interdum convexo et umbonato, margine subevanido. Hypothecio tenui atro. Ascis clavatis; sporidiis 8, ovoideis, minutis, hyalinis.

In den Alpen des Algäu auf der Höfats an Kalkhornstein von Herrn Bergmeister Gümbel, im Pinzgau auf kalkhaltigem Chloritschiefer von mir gesammelt.

β. *ambifaria* Krplhbr.

Thallo farinoso tenui pallide-caeruleo, apotheciis sessilibus atris subdiformibus, disco convexo asperulo margine evanido.

Auf dem Gipfel des Steinberges bei Ramsau im Berchtesgaden'schen bei circa 7000′ (P. M) auf Kalkhornstein von mir 1854 gesammelt.

Der Thallus ist bei der Stammform verhältnissmässig dick, immer schneeweiss, angefeuchtet schwammig und besteht aus einem

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0375-8

dichten Gewebe von dicken, mit runden Zellen vermischten Faserzellen, und einer dünnen, grünen Gonidienschichte; seine Oberfläche besitzt eine schöne hellblaue Farbe und ist mehr oder weniger durch zahlreiche kleine Höcker und Erhabenheiten uneben.

Die Apothecien — Anfangs punktförmig in den Thallus eingesenkt — sind vollkommen entwickelt von mittlerer Grösse (etwa wie bei *Lecidella enteroleuca*), ganz schwarz, mit dünnem, meistens verbogenem Rande und flacher Scheibe. Sie sind theils der Oberfläche des Thallus, wenn dieser noch eben ist, mit ihrer ganzen unteren Seite dicht angedrückt (aber nicht eingesenkt), theils sitzen sie auf den kegelförmigen Höckern und runden Erhabenheiten des Thallus, so dass sie von diesen gestützt und sogar unten etwas gerandet erscheinen. Manchmal sitzen auch 2—3 Apothecien, eng an einander gerückt, und daher mit verbogenen, eckigen Rändern, auf einem Höckerchen.

Hypothecium schwarz und wie die Schlauchschichte verhältnissmässig dünn. Hypothallus blauschwarz, wenig deutlich.

Durch den dicken, höckerigen Thallus ist diese Flechte von der vorigen, sowie durch ihre blaue Thallusfarbe mit dieser von allen anderen Lecideen leicht zu unterscheiden.

6. *Thelotrema leucaspis* Krplhbr.

Thallo tartareo contiguo rimuloso-areolato, superficie plerumque iniqua, aspera, irregulariter dilatato, colore cinereo — vel pallide-virente interdum in rubellum tendente.

Apotheciis primitus tuberculiformibus, depressis, ore punctiformi, immersis, dein tumidis, sessilibus, urceolatis vel cupulaeformibus, ore contracto, denique scutellatis, margine thallode crasso striato discum concavum vel planum pallide-roseum albo-pulverulentum circumcludente.

Ascis clavatis sporidia octo fusiformia 6-locularia foventibus, paraphysibus filiformibus evidenter multiseptatis.

An Dolomitfelsen in der Waldschlucht des Tiefenthales bei Eichstätt in Mittelfranken vom Herrn Appellationsgerichtsaccessisten Ferdinand Arnold in Eichstätt 1856 entdeckt.

Farbe und Beschaffenheit der ziemlich dicken Kruste ist fast wie bei *Gyalecta cupularis*, wenn diese im Normalzustande sich befindet, feinritzig gefeldert, die unregelmässigen Feldercben meistens etwas aufgetrieben, daher die Thallus-Oberfläche uneben, rauh, innen weisslich, mit einer reichen Schichte von grünen Gonidien, wesshalb die Kruste angefeuchtet lebhaft ergrünt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0376-4

Die zerstreut sitzenden Apothecien von mittlerer Grösse fallen sehr durch ihre, von einem weissen Reif dicht überzogene Scheibe in die Augen, welche von einem dicken, streifigen, an der inneren Seite gleichfalls etwas weiss bereiften Rande umgeben ist. Dieser Rand ist etwas heller, als die Farbe des Thallus, blassfleischfarben, übrigens aus Thallussubstanz gebildet, wie dies auch bei *Gyalecta cupularis* der Fall ist, welch letzterer Flechte von manchen Lichenologen ganz irriger Weise „apothecia ex hypothallo oriunda" zugeschrieben werden, während ein dünner, senkrechter Durchschnitt eines Apotheciums dieser Flechte unter dem Mikroskope Jedem zeigt, dass der Rand der Apothecien ganz aus denselben Schichten wie der Thallus selbst gebildet ist, und dass das Apothecium auf der Gonidienschicht, welche sich ununterbrochen unter demselben hinzieht, ruht. Doch zurück zu unserer Flechte. Hypothecium dick, napfförmig, blassfleischfarben; Schlauchschichte dünn, weisslich; Paraphysen auffallend dick und deutlich gegliedert. Sporen spindelförmig, ganz so, wie bei *Thelotrema gyalectoides* Mass. Ricerch. pag. 142 et fig. 279, mit welch letzterer unsere Flechte überhaupt — abgesehen von den weissbestäubten Scheiben der Apothecien und dem dicken, thallodischen Rande — viele Aehnlichkeit hat.

Bezüglich der systematischen Stellung der in Rede stehenden Flechte bin ich noch nicht ganz im Reinen, und ich weiss noch nicht, wo sie am besten untergebracht ist, da sie weder unter *Thelotrema* noch unter *Gyalecta* recht passen will. Herr Professor Massalongo hat dies gleichfalls sehr gut gefühlt, und deshalb auf sie ein neues Genus, das er (in litt.) *Trondida* nennt, gegründet.

Ihrer unverkennbaren Verwandtschaft mit *Thelotrema gyalectoides* Mass. wegen habe ich sie einstweilen bei *Thelotrema* (diese Gattung im Sinne des Herrn Prof. Massalongo genommen) untergebracht.

Uebrigens werden die Lichenologen bald Gelegenheit haben, diese interessante Flechte aus den Exemplaren, welche davon in Körber's und Hepp's Flechtensammlungen werden ausgegeben werden, selbst näher kennen zu lernen.

7. *Polyblastia nigella* Krplhbr.

Thallo tartareo farinoso tenui, sordide griseo, fusco denique pallente, lineis nigris limitato et decussato. Apotheciis atris, conicis, basi innatis, ostiolis prominentibus pertusis.

Sporidiis duobus magnis ellipsoideis muriformibus vel polyblastis in ascis saccatis.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0377-0

Im unteren Pinzgau auf mergeligen Kalkfelsen bei Hirschbühl im Octbr. 1856 von mir entdeckt.

Die Flechte bildet dünne, verschieden gestaltete, meistens rundliche, schwarzgerandete Flecken von schmutzigbrauner oder graubrauner Farbe, die — indem sie sich neben einander entwickeln und ausdehnen — eine ausgebreitete, dünne, allenthalben von schwarzen Linien unregelmässig netzförmig durchkreuzte Kruste bilden.

Die Apothecien gewöhnlich in der Mitte der circa $^1/_4$—$^1/_2$'' im Durchm. haltenden Felder oder Flecken, zu 10—20 gruppirt, klein, eingesenkt, nur mit der durchbohrten Mündung hervorragend, mit schwarzem, kegelförmigen, ganzen Gehäuse.

Sporen zu 2 in einem bauchig-keilförmigen Schlauch, sehr gross, länglich-elliptisch, mit zahlreichen, rundlichen, hellgelblichen, dicht über einander liegenden Sporoblasten (sogenannte mauerförmige Sporen, wie man sie z. B. auch bei *Rhizocarpon geminatum*, *Sphaeromphale cruentum* etc. findet).

Der Sporenschlauch ist wegen der grossen, ihn gänzlich ausfüllenden 2 Sporen nicht immer deutlich zu erkennen, am besten noch im jüngeren Zustande.

Im Alter fallen die Apothecien aus und lassen auf dem Steine (d. h. in der vermarmorirten Thallusschichte) Grübchen zurück, wie man dies z. B. auch bei *Verruc. rupestris* beobachtet.

Der braune, von schwarzen Linien durchzogene Thallus und die grossen Sporen lassen diese Flechte sehr leicht von anderen verwandten Arten unterscheiden.

8. *Verrucaria tristis* Krplhbr.

Thallo tartareo crasso rimoso-areolato, obscure fusco, irregulariter dilatato, hypothallo atro conspicuo.

Apotheciis majusculis atris, ex areolis oriundis et his dimidia parte immersis, conicis, ore umbilicato pertuso. Amphithecio tenui pallide ochraceo-ferrugineo, nucleum pallidum circumcludente.

Ascis cylindricis, sporidia octo primitus sphaerica dein ellipticoovoidea monoblasta intus nubilosa foventibus. Paraphysibus tenuibus submoniliformibus (tantum paucae in massa sporigera sordide pallida mucoso-granulosa (nucleo) conspicuae).

Auf der Obermädeli-Alpe im Algäu auf Dolomit von Herrn Doctor Rehm, und im unteren Pinzgau auf dem Spielberghorn bei circa 5400 P. F. auf Dolomit von Herrn Forstamtsactuar Karl Rauchenberger im Herbste des vorigen Jahres gesammelt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0378-5

β. *depauperata* (Mass. in litt. ad Doct. Rehm.).

Thallo subnullo, hypothallo denudato leproso-granuloso fusco- vel griseo-atro contiguo, apotheciis majusculis prominulis basi immersis.

Mit der Stammform.

Der Thallus besteht aus einer ziemlich dicken, ritzig gefelderten, unregelmässig verbreiteten Kruste von dunkel- oder chocoladbrauner Farbe, inwendig schmutzigbräunlich mit einer reichen Gonidienschichte. Die Felderchen sind klein, unregelmässig geformt, flach, und aus ihnen (aus jedem Felderchen nur eines) entspringen die ziemlich grossen, schwarzen Apothecien, welche mit ihrer unteren Hälfte in denselben eingesenkt sind, mit der oberen halbkugeligen oder kegelförmigen, an der Spitze genabelten und durchbohrten Hälfte aber hervorragen.

Die Apothecien sind etwas kleiner als bei *Verruc. macrostoma* Duf. Das Gehäuse ist ganz, kugelig, kohlig, innen mit einer rothbraunen dünnen Schichte, dem Amphithecium, ausgekleidet, welches wieder den weisslichen, schleimigen, aus den Paraphysen, Schläuchen und Sporen gebildeten Kern umschliesst.

Schläuche fast walzenförmig, gross, mit 8 einfachen, Anfangs kugelrunden, dann später etwas elliptischen Sporen mit feinkörnigem, grumigen, gelblichen Inhalte.

Die var. β. besitzt die nämlichen, mit ihrer unteren Hälfte in das Substrat eingesenkten Apothecien, nur ist hier der ritzig gefelderte dicke Thallus fast ganz verschwunden, und es bedeckt statt seiner eine sehr dünne, feinritzige oder auch schorfartige, mehr oder weniger schwarzbraune, zusammenhängende Kruste das Gestein; nur stellenweise finden sich darauf auch dickere Fragmente. Offenbar hat bei solchen Exemplaren der Thallus nicht vollständig zur Entwickelung gelangen können, und ist vielleicht in Folge verschiedener äusserer Einflüsse mehr mit dem Hypothallus amalgamirt geblieben. Als ich die beiden Formen dieser Flechte zum Erstenmale sah und untersuchte, glaubte ich 2 verschiedene Species vor mir zu haben und nannte daher die oben beschriebene Normalform *V. ambifaria*, die var. β. aber *V. tristis*. Indessen gewann ich bald bei näherer oder genauerer Untersuchung und Vergleichung mehrerer Exemplare die Ueberzeugung, dass beide einer und derselben Species angehören, obschon sie ein ziemlich in die Augen fallendes verschiedenes Aeussere haben.

Unter den mir bekannten Verrucarien ist nur eine, mit welcher die oben beschriebene Species verglichen werden kann, und dies

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0379-3

ist *Verrucaria macrostoma* Duf. Diese ist aber durch ihre tiefer eingesenkten, grösseren, oben mehr abgeflachten Apothecien, den helleren, olivengrünen Thallus und länglich eiförmige Sporen hinlänglich verschieden.

Getrocknete Pflanzensammlungen.

Klotzschii Herbarium vivum mycologicum sistens Fungorum per totam Germaniam crescentium collectionem perfectam. Editio nova. Centuria VI. Cura Dr. L. Rabenhorst. Dresdae, 1857. 4.

Der Inhalt dieser neuesten Centurie der von Lieferung zu Lieferung immer interessanter werdenden Pilzsammlung ist:

501. *Nyctalis parasitica* (Bull.) Fr. 502. *Polyporus violaceus* Fr. 503. *Stereum rugosum* (Pers.) Fr. 504. *Stereum purpureum* (Schum.) Fr. 505. *Clavaria contorta* Holmsk. 506. *Typhula erythropus* (Bolt.) Fr. 507. *Typhula variabilis* Riess e *Sclerotio* Semen culta! Terrae dedi *Sclerotium Semen* b. *Brassicae* initio Aprilis 1856, Septembrique exeunte nec non per totum fere mensem Octobris accepi Typhulas, quarum perfectiores certiorem me fecerunt, pertinere ipsas ad *Typulum variabilem* Riess. Fungi a pisi ud nucis Juglandis magnitudinem, subglobosi aut saepius ovoidei, cerebriformes, primum albi, dein badii, solitarie aut in nidulis frequenter in sylvis circa cataractam fluminis Zacken in montibus subtetis praesertim ad margines viarum terrae lutosae (lehmig) semi- aut plane immersi proveniunt. Postreme putrescunt aut a vermibus excavantur, ita ut si loco natali in terra jungermannigera rotundum foramen inspexeris semper fere recte censebis, esse illic fungi reliquia. 508. *Peziza Pinicola* Rebent. 509. *Peziza compressa* Pers. 510. *Peziza fructigena* Bull. 511. *Daedalea cinerea* (Pers.) Fr. 512. *Lycoperdon caelatum* Bull. 513. *Lycoperd. pusillum* (Batsch.) Fr. 514. *Cenangium ferruginosum* Fr. 515. *Excipula phaeotricha* Rabenh. Mspt. Gregaria, erumpens, demum quasi libere enata; peritheciis e globoso turbinatis fusco-atris, pilis rufo-fuscis vestitis, primum clausis, dein cupulato-dilatatis; sporis minutis, cylindraceis, monoblastis. 516. *Excipula strigosa* Cda. 517. *Dermatea Cerasi* (Pers.) Fr. 518. *Dermatea carpinea* (Ehrh.) 519. *Phacidium Populi* Lasch. Mspt. Erumpens, sparsum, subrotundum, primo clausum, dein inaequaliter obtuse-lacerum, pallidum;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0380-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Krempelhuber August von

Artikel/Article: Beiträge zur Lichenenflora der süddeutschen Alpen und des fränkischen Jura 369-378